

Ersteinst täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen.
Abonnementpreis
für das Vierteljahr M. 1.25; durch Vorbestellung oder Zeitungsträger
in's Haus gebracht 40 Pf. mehr.
Abonnements werden von sämtlichen Postanstalten,
Zeitungsträgern, den Zeitungsbesitzern und unseren Agenten
im Kreise angenommen.

Teltower

Inserate
werden in der Expedition: Berlin W., Bülow-Strasse 87,
sowie von sämtlichen Annoncen-Bureaus, den Zeitungs-Verlegern
und unseren Agenten im Kreise angenommen.
Anzeigen, welche für den folgenden Tag bestimmt sind,
müssen bis Nachmittags 1 Uhr, Familien-Anzeigen bis 3 Uhr Nach-
mittags in unserer Expedition eingeliefert sein.
Preis der einzelnen Zeilen
oder deren Raum im Anzeigenteil 20 Pf., im Restamtteil 40 Pf.

Kreis-



Blatt.

Redaktion und Expedition:
Berlin W., Lützowstr. 87.

Täglich erscheinende Zeitung.

Fernsprech-Anschluß:
Amt VI, Nr. 671.

Nr. 166. Berlin, Donnerstag, den 23. August 1894. 38. Jahrg.

Amtliches.

Berlin, den 20. August 1894.

Diejenigen Magistrats-, Gemeinde- und Guts-
Vorstände, welche meine Verfügung vom 15. v. Mts.
3. Nr. A I 3649 wegen Einreichung von Nach-
weisungen über die Leistungen für die öffentliche
Armenpflege noch nicht erledigt haben, ersuche ich
um schleunige Einreichung dieser Nachweisungen.
Der Landrath. Stubentrauch.

Berlin, den 22. August 1894.

Der ehemalige Vize-Feldwebel Johann
Schliege aus Berlin ist zum Amts- und
Gemeindebedienten sowie Vollziehungs-
beamten der Gemeinde Steglitz bestellt und
als solcher bestätigt und vereidigt worden.
Der Landrath.

J. B.: Frhr. v. Dörnberg, Regierungs-Minister.

Nichtamtliches.

Rundschau.

Berlin, 22. August.

* Unser Kaiser lehrte gestern Nachmittag
um 4 Uhr vom Summersdorfer Schießplatze nach
dem Neuen Palais zurück. Zur Abendtafel waren
Geheimrath Professor Dr. von Bergmann
und Major von Uslar vom Lehrbataillon mit Ein-
ladung besetzt worden. — Heute früh unternahm
beide Majestäten einen längeren Spazierritt. Später
ließ sich der Kaiser vom Chef des Geheimen Zivil-
kabinetts und vom Minister des königlichen Hauses
Vortrag halten.

— Vor einigen Tagen begegnete man in
verschiedenen Blättern der Mitteilung, daß es in
der Absicht des Kaisers liegen solle, am 23. d.
über die fünfte Division Parade abzu-
halten. Mit Bezugnahme auf diese Nachricht wird
uns geschrieben: Ganz abgesehen davon, daß
Paraden über einzelne Divisionen gerade nicht
üblich zu sein pflegen, mag jener Meldung gegen-
über erwähnt sein, daß an maßgebender Stelle von
einer am 23. August stattfindenden Truppenbesich-
tigung durch Seine Majestät den Kaiser und Königin
bis zur Stunde nichts bekannt ist.

— Die Verbstückungsflotte ist am
20. August von Wilhelmshaven nach Helgoland
gegangen, tritt von dort am 22. August die Fahrt
nach Kiel an, wo die Ankunft am 26. früh erfolgen
wird. Der 27. August ist zum Kohlenauffüllen
bestimmt. Vom 28. August bis 3. September bleibt
die Flotte im westlichen Teil der Dänse, Stützpunkt
Kiel; sodann erfolgt am 6. September, nachdem
die Kohlenvorräte am Tage zuvor ergänzt worden,
die Abfahrt nach Danzig. Am 10. September
Abends wird auf der Rade von Neufahrwasser
geankert und am 11. und 12. September werden
Vorbereitungen für den Eintritt ins Kaisermandor
getroffen (Kohlennehmen etc.). Vom 13. bis
20. September findet das Manöver vor

dem Kaiser statt, und am 21. September
erfolgt die Auflösung der Verbstückungsflotte auf
der Rade von Neufahrwasser.

— Durch die Kabinets-Ordre vom
20. August cr. sind ferner ernannt: Kapitän zur
See Rittmeyer zum Kommandanten des
Panzerkreuzers „Sachsen“; Kapitän zur See
Büchel zum Kommandanten des Panzerkreuzers
„Weißenburg“; Kapitän zur See Geißler, bisher
Chef des Stabes bei der Marinestation der Dänse,
zum Kommandanten des Panzerkreuzers „Branden-
burg“; Kapitän zur See Galkler zum Kom-
mandanten des Panzerkreuzers „Baden“; Kapitän
zur See Frick, bisher Kommandant des Panzer-
kreuzers „Baden“, zum Chef des Stabes bei der
Marinestation der Dänse; Korvettenkapitän
Sarnow zum Kommandanten des Kreuzers
„Arcona“ (an Stelle des Kapitän zur See Hof-
meier); Korvettenkapitän Bröder zum Kom-
mandanten des Kreuzers „Condor“; Korvetten-
kapitän Brinkmann zum Kommandanten des
Kreuzers „Cormoran“. — Der Kreuzer „Condor“
ist zur Ablösung des Vermessungsschiffes „Düwe“
in Ostafrika bestimmt; der Kreuzer „Cormoran“
soll das Kanonenboot „Wolf“ in Ostafrika ablösen.
Kapitänleutnant Jagenob, bisher Adjutant
des kommandirenden Admirals, ist zum Komman-
danten des Kanonenbootes „Iltis“ ernannt (an
Stelle des Korvettenkapitän Graf von Baudissin).
Der Korvettenkapitän Truppel und der Ka-
pitänleutnant Peters sind zum Stabe des
Oberkommandos der Marine kommandiert. Sämt-
liche Kommandierungen treten erst nach den Ma-
növern in Kraft.

— Es ist vorgeschrieben, daß Gerichts-
Assessoren, welche die Erlangung von Amts-
richterstellen erstreben, um jede einzelne Stelle
beim Justizminister schriftlich nachzusuchen
haben, sobald sie vakant wird. Derjenige Assessor,
welcher sich für eine vakante Stelle nicht gemeldet
hat, wird als Bewerber auch nicht berücksichtigt,
mag er im Dienstalter auch seinen Kollegen voran-
sehen. Denn es wird angenommen, daß er auf
die Stelle nicht reflektiert. Durch diese Vorschrift
ist es öfter vorgekommen, daß zu Amtsrichterstellen
im Dienstalter jüngere Gerichtsassessoren früher ge-
langten, als ältere. Es wird deshalb beabsichtigt,
diese Vorschrift vom 1. April 1895 ab zu beseitigen,
indem von diesem Zeitpunkte an streng nach dem
Dienstalter die Ernennungen auf Amtsrichterstellen
vor sich gehen, sodas eine Bewerbung gänzlich fort-
fällt. Durch das Verfahren wird auch die jetzt
vorhandene Fluth von schriftlichen Anträgen um
Verleihung von Amtsrichterstellen aufgehoben, deren
Sichtung und Erledigung einen Vortragenden Rath
im Justizministerium fast allein beschäftigt.

— Ueber die Beschäftigung von
Gefangenen für den Bedarf der Anstalts-
beamten haben die preussischen Minister des
Innern und der Justiz eine neue Verordnung er-
lassen, welche den früher geltenden Bestimmungen
gegenüber das betreffende Arbeitsgebiet enger um-
grenzt. Danach dürfen Gefangene für Beamte

nur beschäftigt werden: 1. Zum Anfertigen von
Schneiders- und Schuhmacherarbeit für die Beamten
und ihre Familienmitglieder gegen einen Lohn von
40 Pfennigen pro Arbeitstag und einen Zuschlag
von 10 Pfennigen für Abnutzung der Arbeitsgeräte.
2. Zur Ausführung von Arbeiten in den, den Be-
amten zugewiesenen Dienstgärten, Holzspalten und
Abtragen gleichfalls gegen 40 Pfennige pro Arbeit-
tag. Werden mehrere Gefangene nicht einen vollen
Tag beschäftigt, so sind die Arbeitsstunden zu-
sammenzuzählen, deren zehn als ein Arbeitstag
gelten. 3. Zur Ausführung kleiner Ausbesserungen
ihrer Haus- und Gartengeräte gegen einen Lohn-
satz von 80 Pfennigen pro Arbeitstag und
20 Pfennigen für Abnutzung der Arbeitsgeräte.
Die Anfertigung von Reparaturarbeiten ist dagegen aus-
geschlossen. — Aus der Verordnung geht das Be-
mühen der Regierung hervor, die Klagen über die
überhandnehmende Konkurrenz der Gefangenen-
arbeit gegenstandslos zu machen, andererseits aber
die Leute nützlich zu beschäftigen. Beides mit ein-
ander in durchaus zutreffender Weise zu erreichen,
ist indessen ein Problem, dessen vollkommene Lösung
niemals und nirgends gelingen wird.

— Der in Lemberg abgehaltene Kongreß
der polnischen Handelsgewerbetreibenden wurde
gestern geschlossen. — Am 8. und 9. September
wird dort aus Anlaß des Kaiserbesuches ein
polnischer Schütztag stattfinden.

— Der „Agenzia Stefani“ zufolge ist die
Nachricht des „Tempo“, daß 6000 Italiener,
zumeist Sicilianer, von den italienischen Konsulaten
in Tunis für Massafra angeworben worden seien,
vollkommen unbegründet.

— Im englischen Unterhause wurde der
Bericht über den Ausgabebetrag erörtert. Der
Antrag Dalziel, die Kosten der Gehälter der
Beamten des Oberhauses nicht zu genehmigen,
wurde mit 76 gegen 45 Stimmen abgelehnt. Im
Laufe der Debatte erklärte der Chefsekretär für
Irland John Morley, angesichts des Ernstes
und der Wichtigkeit der Frage betreffend die
Stellung des Oberhauses, lehne die Regierung es
ab, sie gelegentlich der Kleinlichen Frage der
Beamtengehälter aufzuwerfen. Die Regierung
werde die Frage während der Ferien erwägen und
darauf schlüssig werden. — Der Prinz von
Wales ist nach Homburg, nicht nach
Hamburg, abgereist.

— Die Verathung der Anti-Anarchisten-
Bill ist von dem nordamerikanischen Repräsen-
tantenhaus für die gegenwärtige Session fallen gelassen
worden.

— Den „Times“ wird aus Schanghai von
gestern gemeldet: General Tio telegraphirt, daß die
Chinesen am Freitag die Japaner bei
Ying-jang angriffen, sie zurückwarfen und
ihnen große Verluste zufügten. Am Sonnabend
griffen die Chinesen die Japaner wieder an und
vertrieben sie aus Chungbo; auch hierbei erlitten
die Japaner große Verluste. Die chinesische Flotte
ist im Besitz des Golfes von Petchili. Zwei deutsche
Missionäre der katholischen Mission in Sinau

(Shantung) wurden von Briganten gefangen ge-
nommen. Die Briganten fordern ein Lösegeld für die
selben. Die Polizei hat die Briganten noch nicht fassen
können. — Dagegen berichtet das „Reuter'sche
Bureau“ vom selben Tage aus Schanghai:
Seit dem 12. d. Mts. sind keine Meldungen vom
Kriegsschauplatz eingegangen. Die Verbindungen
sind vollständig unterbrochen; nach Korea beorderte
Korrespondenten mußten deshalb zurückkehren. Die
Stadt Schanghai ist ruhig, gegen Europäer sind
keinerlei Kundgebungen erfolgt. Die Japaner ver-
liegen das Chinesenquartier; sie befinden sich unter
dem Schutze der Vereinigten Staaten.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 22. August.

* Wie bereits früher mitgeteilt wurde, ent-
fallen aus dem für das Jahr 1893/94 die Summe
von 44 876 509 Mark darstellenden Erträge der
Getreide- und Viehzüchtung auf die Pro-
vinz Brandenburg 2 430 144 Mark. Davon
kommen, wie nunmehr festgestellt ist, auf den Kreis
Teltow 189 385 Mark. Dieser Betrag bleibt
gegen das Vorjahr um 60 615 Mark zurück,
und hinter dem in den Voranschlag des Haushalts-Stats
des Kreises Teltow für das Jahr 1894/95 gegen
1893/94 vorsichtiger Weise um volle 20 600 Mark
geringer eingeleitet betrage um 406,15 Mark.
Daß dieser „Erfolg“ der letzten Handelsverträge
zu den erwünschten gehöre, wird scharflich irgend
ein Kreisintellektueller behaupten wollen.

* Bezüglich der gestern mitgetheilten Ver-
ordnungen bezüglich des Stadt-, Ringbahn-
und Vorkort-Verkehrs schreibt uns unser
V-Korrespondent: „Die strenge Schandhabung
der Bestimmungen über die Zuschlagkarte
hat für zahlreiche Fahrgäste bereits sehr unliebsame
Wirkungen zur Folge gehabt. Täglich sind bis
heute auf fast sämtlichen in Betracht kommenden
Stationen, ja auf einigen derselben wie Charlotten-
burg an fast jedem Tage in sechs, acht und zehn
Fällen, Fahrgäste angehalten und zur Zahlung von
6 Mark herangezogen worden, weil sie von den
verschärften Fahrkarten-Bestimmungen noch keine
Abnung hatten und daher entweder über die Ziel-
station ihrer zur Fahrt gelösten Fahrkarten hinaus-
gefahren waren und dann bei Beendigung der
ganzen Fahrt für die weiter durchzufahrende Strecke
eine Zuschlagkarte nachlösen wollten, oder weil
sie vor der Weiterfahrt über die ursprünglich ge-
wählte Endstation hinaus die erforderliche Zuschlag-
karte zwar gelöst, nicht aber auch hatten durchlöcher
lassen und dies erst am Ende der ganzen Fahrt
nachholen wollten. Wir machen daher noch-
mals besonders darauf aufmerksam, daß die be-
wußten Bestimmungen durchweg mit der äußersten
Strenge gehandhabt werden und keiner Ent-
schuldigung oder Rechtfertigung für
irgend welchen Fall Geltung gelassen wird.
Wer über die Zielstation seiner für die ur-

Unter schwerem Verdacht.

Von G. v. Stramberg.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Alle Anstrengungen des Assessors, um des
Thäters habhaft zu werden oder auch nur die
leiseste Spur von demselben aufzufinden, blieben
erfolglos, und als nach 14 Tagen die Alten an
den Staatsanwalt gingen, stellte dieser einfach den
Antrag auf vorläufige Einstellung des Verfahrens.
An demselben Nachmittage, an welchem Rühle
hierzu Kenntnis erhielt, fragte er seinen Sekretär,
ob heute noch Jemand zu vernehmen sei. Auf die
verneinende Antwort setzte er seinen Hut auf und
verließ mit der Bemerkung, daß er heute nicht mehr
zurückkommen werde, das Zimmer.

Seine Absicht war es, der Frau Kommerzien-
rätin den schon längst versprochenen Besuch abzu-
statten; sowie er jedoch die Villa vor sich sah,
änderte er mit einem Male seinen Entschluß.
Müdig zog es ihn nach dem stillen, grünen
Walde auf dem Abhange des Berges, er dachte an
den Förster dort oben, der ihm vielleicht interessante
Einzelheiten über den Charakter und das Leben
der noch immer nicht Vergessenen mittheilen könnte,
und sofort trat er auf einen des Wegs kommenden
Landmann zu und fragte ihn, wie er am schnellsten
und sichersten zu dem Förster Michels gelangen
würde.

„Schauen Sie einmal gerade aus, Herr“, er-
widerte der Bauer, indem er mit weit ausgebreiteter
Hand nach einer bestimmten Stelle an dem Waldes-
saume wies. „Sehen Sie dort den großen Eich-
baum? Nun, zehn Schritte davon links ist ein

schmaler Fußpfad, den schlagen Sie ein und das
erste Haus, an welches Sie kommen, ist dasjenige
des Försters.“

Rühle dankte und schritt sofort auf die be-
zeichnete Stelle zu, wo er auch ohne Mühe den
Waldpfad entdeckte. Mühsig stieg er denselben hinauf
und nach kaum einer halben Stunde sah er ein
weißes Gebäude zwischen dem Grün der Bäume
hindurchschimmern. Noch etwa hundert Schritte
weiter und er befand sich auf einem breiten schaufee-
artigen Wege, neben welchem das Häuschen im
Walde selbst gelegen war.

Eine Weile blieb der Assessor stehen, um sich
an dem Anblicke dieses freundlichen, idyllischen Be-
sitzthums mit den blendend weißen Gardinen vor
den Fenstern und dem sorgfältig gepflegten Garten
zu laben; der Anblick dieses traulichen Seins that
ihm unbeschreiblich wohl, wie eine stille Sehnsucht
kam es über ihn, hier einmal eine Zeit lang zu
wohnen und inmitten der freien und erquickenden
Natur alle lästigen Gedanken des täglichen Lebens
von sich zu schütteln.

In diesem Augenblicke schlug hinter dem
Haufe ein Hund an und nunmehr setzte der Assessor
seinen Weg weiter fort. Kaum fünfzehn Schritte
war er von der Hausthüre entfernt, da öffnete
sich diese und in derselben erschien eine Gestalt,
die ihm unwillkürlich einen Ausruf der Ueberraschung
entlockte.

Vor ihm stand diejenige, an welche er in der
letzten Zeit so manchmal zurückgedacht, aber wie
ganz anders war sie hier vor ihm getreten, als sie
in seiner Erinnerung bis dahin gelebt hatte! Die
fahle Blässe ihres feinen Gesichtes war einer
frischen, lebhaften Farbe gewichen, in den großen
Augen lag ein still zufriedener, beinahe lebensfroher

Ausdruck, und das einfache, aber geschmackvolle
und gut sitzende Hauskleid endlich ließ die Umrisse
einer herrlich modellirten, schlanken und doch vollen
Gestalt auf's vortheilhafteste hervortreten.

Rühle war nicht im Stande, die außerordent-
liche Bewunderung, welche ihm das entzückend schöne
Mädchen einflößte, zu verbergen. Mit leuchtenden
Augen schritt er auf die bei seinem Anblicke jäh die
Farbe wechselnde zu, und, tief seinen Hut vor ihr
ziehend, redete er sie in ebenso höflichem wie respekt-
vollem Tone an. Er bemerkte, wie erstaunt und
auch erfreut er darüber sei, ihr hier so unerwartet
zu begegnen, und dann drückte er ihr seine Genug-
thuung über ihr gesundes, vortheilhaftes Aussehen
aus, um zuletzt mit der Versicherung zu schließen,
daß er allein zu diesem Zwecke hierher gekommen
wäre, um dem Herrn Förster einen Besuch abzu-
statten.

Josephine athmete bei den letzten Worten mit
erschütterlicher Erleichterung auf. „Herrn Michels
werden Sie leider nicht sprechen können, Herr
Assessor“, erwiderte sie, „denn derselbe ist in der
Ausübung seines Berufes in den Wald gegangen.
Wollen Sie dagegen hier auf ihn warten und in-
zwischen mit der Gesellschaft zweier einfacher Frauen
süßlich nehmen, so bitte ich Sie, einzutreten.“

Nicht freundlich und auch nicht zurückweisend,
mit gleichmäßiger, vornehmer Ruhe sprach sie diese
Worte, und dann ersuchte sie den Assessor, als dieser
die Einladung dankbar annahm, ihr zu folgen.

In der kleinen, freundlichen Stube, nach der
sie ihn führte, saß in einem Lehnstuhle die trankle
Frau des Försters, eine bejahrte Matrone mit gut-
berzigten Zügen, in welche das Alter und die über-
standenen Leiden tiefe Furchen eingegraben hatten.
Dem Eintretenden reichte sie, nachdem ihr derselbe

vorgeführt war, in zwangloser Weise die Hand dar-
auf sie ihn aufforderte, Platz zu nehmen und
alsdann Josephine ersuchte, eine Flasche Wein für
den hohen Gast herbeizuschaffen.

„Das Kind ist für mich ein wahrer Engel in
meinen alten Tagen“, sprach sie nach Entfernung
Josephines mit schwacher Stimme. „Sie können
es nicht glauben, Herr Assessor, mit welcher Sorgfalt
und Seriosität sie sich meiner annimmt, ohne
hierfür einen anderen Lohn, als den bereitwilligen
im Himmel zu erwarten. Und doch konnte man
ein so herzengutes und braves Geschöpf nach dem
Gesängnisse schleppen, weil es ein schändliches Ver-
brechen begangen haben sollte! Ach, Herr Assessor,
was ich ausgestanden habe, als ich das hörte, das
kann ich Niemand beschreiben, denn Josephine ist
mir so lieb, als ob sie mein eigenes Kind wäre.“
„Alles ist noch glücklich abgelaufen“, entgegnete
Rühle nicht ohne Verlegenheit, Irrthümer aber
werden in der Rechtspflege so lange vorkommen,
als es Menschen sein werden, welche dieselbe hand-
haben. Daß gerade ich Derjenige sein mußte,
welcher den einmal begangenen Irrthum noch
weiter ausdehnte, war ein unglücklicher Zufall,
der für mich stets eine peinliche Erinnerung bilden
wird.“

Das Eintreten Josephines machte dem Ge-
spräche ein Ende. Dieselbe bereitete ein weißes
Tuch über den Tisch, stellte die Flasche nebst einem
Glas auf denselben und bat hierauf den Assessor,
sich so ungenirt zu bedienen, als ob er sich in seiner
eigenen Wohnung befände.

„Ich hatte geglaubt, die Damen würden mir
erlauben, mit Ihnen auf deren Gesundheit anzu-
stoßen“, meinte dieser zu Josephine gewendet;
worauf diese einfach erwiderte, daß weder Frau

Prinzipal beabsichtigte Fahrt gelöst... ohne sich auf jener für die Weiterfahrt eine Zuschlagkarte zu lösen...

Groß-Richterfeld, 21. August. Am Sonnabend, den 25. August, Abends 8 Uhr, findet ein Gastspiel des Berliner Schauspiel-Ensemble unter der Regie des Herrn Reinhold...

Kirchdorf, 21. August. Das Gerücht von einem hier vorgekommenen Cholerafall hat sich nicht bewährt. Die genaueste Untersuchung hat ergeben...

Kirchdorf, 21. August. Seine Majestät der Kaiser hat dem „Staats-Anzeiger“ zufolge dem hiesigen Herrn Gutsherrn Lehner die Erlaubnis zu erteilt...

Mellen, 21. August. Gestern Abend gegen 8 Uhr brachten hieselbst beim Gastwirt Hager eine Schöne und ein Stall nieder, welche noch mit Stroh...

Potsdam, 20. August. Auf der Kaiserlichen Matrosenstation befindet sich seit kurzer Zeit außer dem an einer Kette liegenden Seeabder, den der Kaiser von einer Nordlandreise mitgebracht...

Weihenfele, 21. August. Hier wurden zwei Perdereiche auf dem Markte verhaftet. Sie boten zwei schwarzbraune vierjährige Pferde für den Preis von zusammen 600 Mark an...

Ein raffinierter Schwindel ist gegen einen hiesigen Beamten mit Erfolg in Szene gesetzt worden. Der Betreffende erhielt am 12. d. M. aus Thorn eine Denkwelt, unterzeichnet B., worin der Adressat um leihweise Leber sendung von dreißig Mark nach Thorn ersucht wurde...

Nichols noch auch sie um diese Zeit Wein zu trinken gewohnt waren. Rühle wußte im ersten Augenblick nicht, wie er das Gespräch weiter fortführen sollte. Er, der sonst so energische, sichere Mann, empfand eine seltsame Befangenheit diesem Mädchen gegenüber...

Nachdem der Affessor sich durch einen Schluck Wein gestärkt hatte, richtete er abermals an die jüngere der beiden Damen das Wort: „Ich hatte geglaubt, daß Sie zur Frau Kommerzienrathin zurückkehren würden, mein Fräulein, und was daher sehr erstaunt, als ich Sie bei meiner neulichen Anwesenheit auf der Villa nicht dort antraf. Die Hausherrin war damals gerade abwesend, der Diener dagegen, bei dem ich mich nach Ihnen erkundigte, wußte mir auch nichts über Ihren Aufenthalt mitzutheilen, und um so freudiger war daher meine Ueberraschung, als ich Sie vorhin ganz plötzlich vor mir sah.“

(Fortsetzung folgt.)

stand, so zögerte er keinen Augenblick, ihm das Geld zu senden; er ließ sogar noch weitere zwanzig Mark folgen, die ebenfalls auf telegraphischem Wege am 16. d. Mts. unter gleicher Adresse erbeten wurden. Als aber der Freund in Thorn im Laufe der nächsten Tage auch nicht das Geringste von sich hören ließ, wurde der Beauftragte ruhig; seine Erkundigungen, die er in Thorn einzog, ließen nun keinen Zweifel mehr darüber, daß er einem Gauner in die Hände gefallen. Es war, wie das „Dampfbrot“ bemerkt, thätlich der frühere Freund, der sich das Geld hatte schicken lassen, aber nicht mehr der wohlthätige, ehrliche Mensch von damals; es war aus ihm ein Betrüger geworden, der schon längere Zeit beständig verfolgt wird. Inzwischen dürfte wohl schon seine Festnahme erfolgt sein. Am Montag Nachmittags und Abends passirten siebenzehn Sonderezüge, die zur Beförderung von Truppen eingestellt waren, den hiesigen Bahnhof.

Trebbin, 20. August. Am Sonnabend Nachmittags erkrankte das 1 1/2 jährige Söhnchen des Aderbürgers Müdrich, indem es beim Spielen im Garten des Grundstücks in die daselbst befindliche Zaungrube fiel. Wie das hiesige „Wochenblatt“ mittheilt, gab das Kind, als es aufgefunden wurde, wohl noch einige Lebenszeichen von sich; doch konnte es trotz aller Mühe, welche der praktische Arzt Dr. Rosler anwandte, nicht wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Töpstin, 21. August. Der hiesige Gesang-Verein „Deutsche Eiche“ gab am 19. d. Mts. im Saale des Herrn Fritz Wisnack ein Konzert, das in jeder Beziehung als ein wohl gelungenes zu bezeichnen war. Erste und heitere Sachen in Chor- und Sologefängen kamen abwechselnd zum Vortrage; die Leistungen des Dirigenten und der Sänger wurden wiederholt durch lebhaften Beifall anerkannt. Für Küche und Keller war vorzüglich gesorgt, und so wurde der Heimweg zwar sehr beschwerlich, aber etwas spät angetreten. Der hiesige „Krieger-Verein“ wird das Sedanfest am 2. September feiern und auf der Bühne im Wiesnack'schen Saale einige Soldatenstücke zur Auf-führung bringen.

Miersdorf, 21. August. Seine Majestät der Kaiser hat dem „Staats-Anzeiger“ zufolge dem hiesigen Herrn Gutsherrn Lehner die Erlaubnis zu erteilt, daß ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden verleihe Ritterkreuz mit Eichenlaub des Ordens vom Sächlinger Löwen anzulegen.

Mellen, 21. August. Gestern Abend gegen 8 Uhr brachten hieselbst beim Gastwirt Hager eine Schöne und ein Stall nieder, welche noch mit Stroh gedeckt waren; die nicht verdeckten Ernte- und Futtervorräthe wurden mit ein Raub der Flammen. Das dicht daneben stehende, gleichfalls mit Stroh gedeckte Wohnhaus wurde durch das schnelle und thatkräftige Eingreifen der Sossener Feuerwehr gerettet. Das anhaltende Regenwetter unterstützte die Vötharbeiten der Feuerwehr auf das Wirksamste. Provinzialles.

Potsdam, 20. August. Auf der Kaiserlichen Matrosenstation befindet sich seit kurzer Zeit außer dem an einer Kette liegenden Seeabder, den der Kaiser von einer Nordlandreise mitgebracht, noch ein junger Lämmergeier, der in einem im Gebüsch versteckten Käfig untergebracht ist. Derselbe stammt aus der Nähe von Abbazia, woselbst der Kaiser einen alten Lämmergeier sah, in dessen Horst später das junge Thier entdeckt und sodann mitgenommen wurde. Der Kurarzt von Abbazia stillerte den jungen Geier so lange, bis er kräftig entwickelt vor einiger Zeit dem Kaiser zugeführt wurde, dessen Unterbringung auf der Matrosenstation anordnete. Dort wird er noch weiter gefüttert, hat aber inzwischen eine respektable Größe erlangt, so daß die Spannweite der Flügel zwei Meter beträgt. Als bei der Ankunft des Kaisers die Kaiserin mit den vier ältesten Prinzen zum Empfang auf der Matrosenstation erschienen, riefen die Prinzen sofort: „Wo ist denn der Lämmergeier?“ und raunten nach dem Käfig, wobei ihnen die Kaiserin warnend nachrief: „Nehmt Euch in Acht, daß er Euch nicht haut!“ Auch die Kaiserin beschäftigte gleich darauf den Vogel und ebenso der Kaiser, der von den Prinzen bei der Ankunft sofort auf den Geier aufmerksam gemacht wurde. Der Kaiser war sehr erstaunt über das Wachsthum des Raubvogels seit der Zeit, wo er ihn nicht gesehen.

Weihenfele, 21. August. Hier wurden zwei Perdereiche auf dem Markte verhaftet. Sie boten zwei schwarzbraune vierjährige Pferde für den Preis von zusammen 600 Mark an. Der Gensdarm Krüger, welcher Zeuge dieses Angebotes war, erkannte sofort, daß die Thiere bei Weitem mehr werth waren, und sagte den beiden Burschen auf den Kopf zu, daß sie die Pferde gestohlen hätten. Sie gestanden schließlich auch ein, die Thiere in der Nacht vorher aus einer Koppel bei Nauen weggeführt zu haben. Sie wurden verhaftet und auf dem Ante zu Weihenfele, wo auch die Pferde zu beschlagnahmt sind, als die Arbeiter Paul Schüttle und Richard Wolff aus Kirchdorf feststellte.

Aus der Reichshauptstadt.

Im königlichen Schloß nehmen neben den Bauarbeiten im Weißen Saal und in den unter und über ihm gelegenen Räumen auch die Renovierungsarbeiten in den Paradelkammern, die sich vom Weißen Saal bis zur Nothen Adlersammer hinziehen, zahlreiche Kräfte in Anspruch. In der Flucht dieser Gemächer liegen der Ritter- oder Thronsaal, die schwarze Adlersammer, die Nothe Sammelkammer, der Kapitelsaal, die Bildergalerie und das Königsgemach. Einzelne dieser Räume bedürfen nur geringer Auffrischung, da sie bereits vor kurzer Zeit theilweise, und zwar besonders an den mit Gemälden und Stoffs reich geschmückten Decken, ausgebessert wurden. Ausgehnter sind hingegen die Arbeiten im Königsgemach, das direkt an den Weißen Saal schließt, in der Bildergalerie und im Ritter- oder Thronsaal. In diesem über Portal IV gelegenen Festsaal, in dem sich das berühmte Silberbüffet und der früher aus edlen Silber, jetzt aus verfilbertem Holz bestehende für die Musiker bestimmte Balkon befindet, werden sämtliche Vergoldungen, Verfilberungen u. s. w. erneuert und wird ferner ein neuer Bronnaubau in reicher dekorativer Ausführung seinen Platz erhalten. Dem Publikum, das das Innere des Schlosses besichtigen will, werden seit einiger Zeit

in der Flucht der Paradelkammern nur der Schweizeraal, die beiden rothen Vorlämmern, das Königszimmer, das Goldbrotskammer und die Nothe Adlersammer gezeigt. Als Ersatz für die übrigen Paraderäume wird man durch die gleichfalls im dritten Stock gelegenen Elisabethräume, welche die ehemalige Wohnung der Königin Elisabeth Christine, Gemahlin Friedrichs des Großen, und durch einige Kurfürstzimmer ersetzt. Sehr schön nimmt sich übrigens jetzt unter den Paradelkammern das renovirte Königszimmer aus. Die Wände sind, nach einer Schilderung der „Vossischen Zeitung“, von oben bis unten mit milchbraunem Eichenholz in sein abgemogener architektonischer Gliederung bekleidet, aus dem sich die in Täfelung eingelassenen, von geschwungenen schmalen Goldrahmen umgeben lebensgroßen Bildnisse der preussischen Könige abheben. Als letzte Bildnisse sind jene Kaiser Wilhelms I und Kaiser Friedrichs III., dieses gemalt im Jahre 1893 von J. Lessing, hinzugefügt worden. Mit dem braunen Ton des Täfelwerkes, der Vergoldung der Rahmen und den Farben der Bilder tritt sich vorzüglich die farbige Dekoration der Decke, deren großer Spiegel lichtblaues Gewölbe zeigt, während die Wölbung in reicherer Farbenpracht und Vergoldung prangt und in den Ecken mit allegorischen Figuren in Stucco besetzt ist. Ein gewaltiger rother Marmorstein, auf dessen Sims große chinesische Vasen stehen, kostbare Spiegel, alte hochheilige Barockstühle in gebräuntem Eichenholz mit Vergoldung und rothen Sammetstoffen, sowie eine prächtige Kristallkrone vervollständigen die Ausstattung des in Stimmungsvoller Pracht dahinschreitenden Raumes, der jetzt als einer der wirkungsvollsten unter den Paradegemächern gelten kann.

Kz. Das in aller Stille enthüllte jüngste Denkmal in Berlin, das des ausgezeichneten Malers Adamus Jakob Carstens, ist die neunte Statue in der Säulenhalle des Alten Museums. Es sind dort nacheinander folgende hervorragende Männer in Marmor verehrt worden: der Bildhauer Rauch von Drake, der Architekt Schinkel von Lind, der Bildhauer Schadow von von Hagen, der Maler Peter von Cornelius von Calandrelli, der Archäologe Winckelmann von I. Wichmann, der Architekt von Knobelsdorff von Weges, der Kupferstecher Chodowiecki von Otto, der Archäologe Karl Otfried Müller von Alexander Londeur, und jetzt der Maler Carstens von Gerhard Fanneich, dessen Werk bereits auf der Berliner Kunstausstellung von 1892 zu sehen war. Adamus Jakob Carstens, 1754 zu St. Jürgen bei Schleswig geboren, widmete sich frühzeitig der Kunst; er mußte sich, da es ihm an Mitteln fehlte, durch Portraitsmalen seinen Unterhalt verdienen, bis er das Glück hatte, durch einen Grafen Mollke Unterstützung und Färsprache zu erlangen. Im Jahre 1783 unternahm er eine Reise nach Rom, wo er die Werke der klassischen Meister studirte. Durch Dörerbek kam er nach Berlin, wo er alsbald zum Akademie-Professor ernannt wurde. Eine neue Reise nach Rom, die er mit einer königlichen Jahrespension von 450 Thaler im Jahre 1792 unternahm, war seine letzte Künstlerfahrt. Von einer schweren Brustkrankheit ergriffen, starb Carstens am 26. Mai 1798 in der Siebenbrüderstadt. Seine hervorragendsten Gemälde sind: „Der Tod des Achilles“, „Der Sturz der Engel“, „Die Argonauten bei dem Centaur Chiron“ und sein letztes Werk „König Oedipus“.

Der Streit über den beabsichtigten Termin der Fertigstellung des neuen Reichstagsgebäudes dauert noch immer an. Während sich derselbe bisher aber nur um die beiden Termine 18. Oktober und zweite Hälfte des November drehte, wird jetzt von sachverständiger Seite mitgeteilt, es werde ganz unmöglich sein, das Gebäude auch nur zu dem zuletzt genannten Termine dem öffentlichen Gebrauche zu übergeben. Die Malereien seien zum Theil noch so weit zurück, daß man werde zufrieden sein müssen, wenn das Gebäude im kommenden Sommer in allen seinen Theilen gebraucht werden könne. Wozu überhaupt die überstürzende Eile bei der Vollendung des Reichstagsgebäudes in den letzten Monaten angewandt wird, bleibt auch dann unverständlich, wenn man sie auf mißverständliche Aeußerung des Kaisers zurückführt. Unter Kaiser weiß mit praktischen Dingen zu genau Bescheid, als daß er technisch Unmögliches verlangen sollte — und die Reichsboten als „Trockenwähler“ zu behandeln, dafür liegt ein zwingender Grund zunächst nicht vor.

Für die Thurmbeilegung im Rathshaus soll nach einer Entscheidung des Magistrats vom 1. April 1895 ein Eintrittsgeld nicht mehr erhoben werden. In Erfüllung eines vielseitig geäußerten Wunsches glaubt der Magistrat mit seinem Beschluß auch schon darum das Richtige zu treffen, weil andere Sehenswürdigkeiten des Rathhauses, wie die Sitzungssäle und Festräume von jeher frei besichtigt werden dürfen. Falls die Abschaffung des Eintrittsgeldes (50 Pf.) wider Erwarten zu Mißständen führen sollte, will der Magistrat sich jederzeit eine Aenderung vorbehalten. Er wird der Stadtverordnetenversammlung darüber eine Vorlage zugehen lassen.

Die Verluste der Bauhandwerker in Berlin betragen nach den bis jetzt eingelaufenen Anmeldungen bei dem Vorstehenden des Bundes für Bodenbesitzerreform, Heinrich Freese hier, nicht weniger als 5 080 556 Mark. Und zwar ist dies das Ergebnis von 218 Anmeldungen vom 22. Juni bis 18. August d. J. Da aber etwa 8000 Bauhandwerker und Lieferanten in Berlin existiren, so dürften die Verluste im Bauhandwerk ganz gewaltig sein; zweifellos haben viele Handwerker, aus Furcht, sich dadurch den Kredit zu schädigen, die Anmeldung ihrer Verluste unterlassen.

Der langjährige Prokurist einer hiesigen großen Bank hat, nachdem er sein gesamtes Vermögen im Differenzspiel eingebüßt, seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende gemacht. Der Unglückliche führte die That in seiner Villa aus, während seine Gattin in einem holländischen Seebade weilte.

Die gegen Ende voriger Woche erfolgte Verhaftung einer schwarzen Bande, welche Fabrikanten und Engrosfirmen der Weißwaaren- und Manufakturbranche ganz bedeutend geschädigt hat, erregt berechtigtes Aufsehen. Sechs hiesige Partivarenhändler und Kommissionäre, sämtlich mittellose Personen, waren zu einer „Association“ zusammengetreten, die darin bestand, daß einer der Gauner, ein gewisser Raphael, sich als Inhaber eines Kommissionshauses an Fabrikanten

oder Engrosfirmen wandte, größere Posten Waaren gegen drei respektive gegen sechs Monate Kredit verlangte und als Refizienz über sich seine Komplizen angab, die, sobald sich die verkaufende Firma an sie wandte, über ihn vorzügliche Auskünfte gab und den Kreditfordernenden als „prima feu“ bezeichnete. In Folge einer derartigen Auskunft nahm man natürlich keinen Anstand, Raphael selbst größeren Kredit zu gewähren. Sobald die Waare bei ihm eintraf, erschienen die fünf „Socien“ und „Auskunftgeber“ gleichfalls und theilten unter sich das durch die vorgespiegelten Auskünfte ergaunerte Gut, das sie dann zu Schleuderpreisen anderweitig verkauften. Wie groß die Verluste der Geschädigten sind, läßt sich noch gar nicht feststellen. Eine der betroffenen Firmen zögerte die Auskunftgeber an und es gelang der Kriminalpolizei, Raphael bei einem derartigen Betrag abzufassen und zu verhaften. Im Laufe voriger Woche wurden auch die übrigen Gauner dingfest gemacht; weitere Verhaftungen von „Hintermännern“ stehen noch bevor.

Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich am Sonntag in dem Dase'schen Spezialitäten-theater „Corcordia“ in der Brunnenstraße ereignet. Der dort „arbeitende“ Jongleur Forre wollte eben auf dem Trapez seine Tricks beginnen, als er zum Entsetzen der zahlreichen Zuschauer aus der Höhe herabstürzte. Das eine Bein am Trapez hatte sich ausgehakt, und beim Abwurf schlug die eiserne Stange desselben dem Künstler so heftig gegen den Kopf, daß er an demselben eine klaffende Wunde davontrug. Außerdem hat er sich schwere innere Verletzungen zugezogen, weshalb er schleunigst einem Krankenhause zugeführt werden mußte.

Gestern wurde ein Schloßstellen dieb auf Veranlassung einer Frau, bei welcher er Wohnung genommen, dingfest gemacht. Bei der Lebensdurchsuchung desselben auf der Polizeiwache fand man bei ihm 30 Mark, eine goldene Uhr, eine Cigarettenschale, eine Brieftasche, einen auf „Ziegler“ lautenden Militärpaß und Wäsche, alles den Schlafherren gehörnd, mit denen er das zuletzt genieschte Quartier theilen sollte. Bei näherem Nachsehen ergab sich weiter, daß der Dieb vier Henden und zwei Anzüge übereinander trug. In ihm wurde der 24 Jahre alte Klemmer Christian Müller aus Schwantele festgestellt. Er ist in Untersuchungshaft gehalten worden.

Ein Kampf zwischen zwei Italienern hat in der gestrigen Nacht in der Dorfstraße stattgefunden. Der Arbeiter Joachim Decandido verletzte seinen Gegner, den Arbeiter Alexander Micheli, mit einem Messer lebensgefährlich an der Hüfte. Der Wesslercher wurde verhaftet, der Verletzte nach dem Charlottenburger Krankenhause gebracht.

Der „Oberpöner“, welcher vor einigen Tagen auf den Köhnlischen Wiesen als Leiche gefunden wurde, ist jetzt festgestellt worden. Er war ein früher in glänzenden Verhältnissen lebender Fuhrer Namens Bergmann aus Berlin. Durch verschiedene Schicksalschläge in Vermögensverfall gerathen, ergab er sich aus Verzweiflung dem Trunke und sank bald von Stufe zu Stufe, namentlich nachdem seine früher sehr glückliche Ehe auf Antrag der Frau geschieden wurde. So geriet er schließlich unter die Pennbrüder am Ranbachufer, aus deren Gesellschaft er sich auch nicht wieder losmachen konnte.

Polizeibericht. Am 20. d. Mts. Vormittags fiel ein Kutscher in der Hofjäger-Allee von seinem Arbeitswagen, gerieth unter die Räder und erlitt eine schwere Verletzung am Rie. In Friedrichshain brachte sich ein taubstummer Schneider mehrere Schüsse am Handgelenk bei und verfiel, nachdem er dem Krankenhause am Friedrichshain zugeführt worden war, in Tobsucht. In der Kaiser-Galerie fiel Mittags ein Mann, anscheinend ohnmächtig, nieder und schlug mit dem Kopfe gegen das Gittergitter vor einem Laden. Er erlitt eine schwere Verletzung an der Stirn. In der Nacht zum 21. d. Mts. sprang eine Frau gegenüber dem Hause Burgstraße 1b in die Sree. Sie wurde jedoch noch lebend aus dem Wasser gezogen und nach der Charitee gebracht. Am 20. d. Mts. fanden drei kleine Brände statt.

Aus dem Reich.

Kiel, 21. August. Hier wird sich der Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich am 10. September am Bord der Kaiserjacht „Gohenzollern“ einschiffen, um sich von Kiel nach Danzig zu begeben, wo der Kaiser am 13. September eine große Flottenrevue abhalten wird. Zur Theilnahme an den Manövern der Herbstübungsflotte ist das Panzerschiff „Brandenburg“ von hier nach Helgoland in See gegangen, während fast gleichzeitig, von Swinemünde kommend, das Schweserkreuzer „Weißenburg“ hier einlief.

Kendensburg, 20. August. Unter den Schülern der Neuwelter Knabenschule hieselbst tritt eine ansteckende Augenkrankheit auf; etwa 100 Knaben sind davon befallen, welche größtentheils im städtischen Krankenhause behandelt werden. Der Unterricht in den bezüglichen Klassen wird, um weiterer Verbreitung vorzubeugen, einstweilen ausgesetzt werden. Die Kutschungen der Föhsungen am Norddise-Kanal wiederholen sich noch immer, bald hier, bald da. In den letzten Tagen sind derartige Abfälle zwischen dem Schützenhofe hieselbst und Westerstöndel, sowie in größerem Umfang auch bei Landwehr, vorgekommen.

Dortmund, 20. August. Am Abend des 7. Januar 1893 explodirten auf dem Bahnhof zu Castrup, als eben der Berlin-Köln-Schnellzug durchfuhr, eine Anzahl Dynamitpatronen, die ein 1,70 Meter langes Stück der einen Schiene des Fahrgleises herausrißen. Der Zug brauste über die Stelle in Folge seiner großen Fahrgeschwindigkeit hinweg, doch hatten die Wagen sämtlich so großen Schaden erlitten, daß sie ausstrangirt werden mußten. Verloren waren nicht verunglückt. Die Sache machte um so größeres Aufsehen, als an jenem Tage auf mehreren Zügen der Streik ausbrach. Der Thäter war trotz der umfangreichsten Nachforschungen nicht zu ermitteln. Erst jetzt glaubt man denselben gefast zu haben, und zwar in der Person eines Bergmanns aus Steiermark von der neben dem Bahnhof liegenden Beche „Viktor“ er hat im Raufch Dinge ausgeplaudert, die ihn der That sehr verdächtig erscheinen lassen.

Corcksfeld, 16. August. Am Dienstag Nachmittags ereignete sich hier ein schrecklicher Unglücksfall. Als nämlich gegen 5 Uhr ein Güterzug von Burgfleinfurt im hiesigen Bahnhof einlief, kam der mitfahrende Bremser K., welcher erst kürzlich von Rheine nach hier verlegt wurde, so unglücklich unter die Räder, daß sein Körper

vollständig zerstückelt wurde. Es sollen an 20 Wagen über seinen Körper hinweggefahren sein. Ob R. zu früh von seinem Sitz gesprungen und dabei zu Falle kam, oder heruntergefallen wurde, konnte noch nicht ermittelt werden. Der so plötzlich um's Leben Gelommene hinterläßt eine Wittve mit sechs unmündigen Kindern.

* Düsseldorf, 20. August. Zu dem Fest des Vereins ehemaliger Ulanen am Sonntag war auch der Wachtmeister Brange aus Nonsdorf erschienen; es ist dies der tapfere Mann, der in der Schlacht bei Mars-la-Tour die Standarte des 16. Ulanen-Regiments dem Feinde wieder entriß. Brange diente 1870 als Unteroffizier im 16. Ulanen-Regiment (Hennigs von Treffensfeld), das jetzt in Salzwedel in Garnison liegt. Er machte in der Schlacht vor Mars-la-Tour den Todesritt mit, bei welcher Gelegenheit von Feindeshand die Standarte dem Regiment weggenommen wurde. Mit wahrer Todesverachtung stürzte sich der brave Unteroffizier in die feindliche Schaar und es gelang ihm, die Standarte dem Feinde zu entreißen und dem Regiment wieder zurückzubringen. Seine Heldenthat wurde auch belohnt, denn Brange wurde sofort zum Wachtmeister befördert und ihm zugleich das Recht verliehen, nach seiner Dienstzeit stets die Uniform des Regiments zu tragen. Als ehemaliger gebieter Ulan ließ Brange es sich nicht nehmen, zum Feste des Ulanen-Vereins von Nonsdorf nach hier zu kommen, wo dem verdienten Manne die gebührende Ehre erwiesen wurde.

ig. Straßburg im Elsaß, 20. August. Aehnlich den Veranstaltungen der Weinbauschule in Trier sollen in Elsaß Vorkursen Kellereiwirtschaftskurse abgehalten werden. Der Landwirtschaftsrath für die Reichslande hat während seiner letzten Tagung einer Regierungsverordnung, betreffend die Einrichtung von Kellereiwirtschaftskursen und dem für dieselben aufgestellten Programm zugestimmt. Die Kurse sollen bezwecken, durch theoretische und praktische Unterweisung in allen auf die Kellereiwirtschaft bezüglichen Fragen von der Weinlese an bis zum Abkühlen des Weines in Flaschen eine rationellere Weinbehandlung zu erzielen und dadurch Werth und Qualität der elsaßischen lothringischen Weine zu erhöhen. Die Kurse sollen in den Mittelpunkten der wichtigeren Weinbauggebiete abgehalten werden.

* Ulm, 20. August. Letzten Sonnabend Abend zwischen 5 und 6 Uhr erschoss sich der 65 Jahre alte Drechsler Hannes von Veipheim auf dem Friedhof in Neu-Ulm. Er entsandte sich der Stiefel und legte sich auf die Leichenbahre, in welcher Lage er sich den tödtlichen Schuß beibrachte.

* Heilbronn, 18. August. Bei dem Schießfesten des hiesigen Bataillons bei Großgartach erzielte sich am Donnerstag ein Unfall. Ein Schuß entlief sich nach rückwärts und verlegte den Soldaten nicht unerheblich am Kopfe. Derselbe wurde mit Fuhrwerk in das hiesige Spital verbracht.

* Rehl, 20. August. Viele der besten badischen Jagden befinden sich in den Händen von Ausländern, namentlich Franzosen. Die ausländische Konkurrenz einzudämmen, hat man die Taxen für die Jagdgäste erhöht. Reichsangehörige zahlen in Baden statt bisheriger 20 jetzt 25 Mark und die nicht dauernd in Baden anfalligen Reichsausländer statt jenes ersten Satzes sogar 50 Mark. Bei unferen heimischen Waidmännern, die oft ergritten durch fremde Bieter in die Höhe getrieben wurden, erregt diese Erhöhung um mehr als das Doppelte allgemeine Befriedigung.

* Hamburg, 20. August. Wie in diesen Tagen in Altona, so ist auch hier in vorletzter Nacht ein schrecklicher Mord verübt worden. In der Altenauerstraße betreiben die Dirschen Eheleute eine Wirtschaft, während sie in einem gegenüberliegenden Hause ihre Wohnung haben. Seit einiger Zeit verkehrte dort der 22jährige Maurer Müller aus Dessau als Stammgast und verfolgte die Frau mit Liebesanträgen. Daß diese ihn beharrlich ablehnte, scheint den jungen Mann so außer sich versetzt zu haben, daß er Frau und Kind, nachdem er mit ihr in das erwähnte gegenüberliegende Haus gegangen war, durch einen Pistolenschuß tödtete und darauf durch einen zweiten Schuß sich selbst ums Leben brachte.

* Braunschweig, 20. August. Als Teilnehmer der Diebstahlbande, welche in den letzten Jahren hier zahlreiche Diebstähle an Bahngüter verübte, wurden acht auf dem Güterbahnhof der Staatsbahn beschäftigte Rangierer verhaftet. Bei den in den Wohnungen der Verhafteten vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurde eine Menge Waaren aller Art gefunden.

Gerichtsverhandlungen.

* Ein bemerkenswerther Prozeß gelangte dieser Tage vor dem Dresdener Schöffengericht zur Verhandlung. Angeklagt war ein Steinseher, der an einem Feiertage den Kindern eines Buchdruckerbesizers, die aus einem Produktengeschäft Waldschloßgebirge geholt hatten, zugerufen haben soll: „Euer Vater ist schön dünn, daß er Waldschloßgebirge trinkt.“ Die Kinder hatten dies zu Hause wieder erzählt, und ihr Vater, der bald darauf mit dem Brauereidirektor zusammentraf, hatte diesem den Vorgang mitgetheilt. Daraufhin erfolgte die polizeiliche Untersuchung und der von den Kindern wiedererlangte Steinseher Lehmburg erhielt eine auf sieben Tage Haft lautende Strafverfügung. Der also Verurtheilte beantragte nun gerichtliche Entscheidung, wurde aber vom Schöffengericht abgewiesen, obwohl die beiden Kinder als Hauptbelastungszeugen nicht vereidigt wurden und der Angeklagte behauptete, daß deren Aussagen unrichtig seien. In der Urtheilsbegründung wurde unter Anderm gesagt, daß die Aeußerung des Angeklagten sei die öffentliche Ruhe und Ordnung in erheblicher Weise gefährdet gewesen und eine Bestrafung wegen groben Unfugs sei daher wohl am Plage; auch sei die polizeiliche seitens ausgeworfene Strafe keineswegs zu hoch bemessen.

* Eine zwölf Mark wegen Diebstahls bestrafte Frau a stand gestern in der Person der 34jährigen Friseurin Clara Bohne vor der 2. Ferienkammer des Landgerichts I. Dieselbe gehört zu den beschäftigten Ladenbinnen und hat kurz nach Abkündigung einer fünfjährigen Zuchthausstrafe ihr altes Gewerbe wieder ergriffen, wurde aber am 27. Juni d. J. in der Friedrichstraße festgenommen. Als der sie verhaftende Beamte die Tafel der B. unterfuchte, fand er darin ein buntes Durcheinander von Waaren aller Art. Eine Nachfrage in den Geschäften ergab, daß die Angeklagte in keinem einzigen Falle etwas ge-

läuft hatte. Sie hatte nur gebeten, ihre Schwägerin erwarten zu dürfen, welche in dem betreffenden Laden einen größeren Einkauf machen wolle. In der Wohnung der Heilerin, der Blätterin Wittwe Sondorf, deren Bekanntschaft die B. im Zuchthause gemacht, wurden so viel Waaren gefunden, daß zur Fortschaffung derselben ein Wagen nöthig war. Die Angeklagte Bohne gab die meisten Diebstähle zu, sie konnte aber nicht angeben, wo sie überall gestohlen hatte. Die der gewerbsmäßigen Heilerei angeklagte Wittwe Sondorf bestritt ihre Schuld. Beide Angeklagte wurden aber für überführt erachtet und die Bohne zu zehn, die Sondorf zu anderthalb Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* Vor dem Antwerpener Zivilgericht spielte sich am vorigen Sonnabend ein eigenartiger Prozeß ab. Als in der verfloffenen Woche der Londoner Oberbürgermeister der Antwerpener Ausstellung einen Besuch abstattete, gab ihm zu Ehren der Antwerpener Bürgermeister im Rathhause ein Mahl. Aus dem Speisezetteln, den die Zeitungen veröffentlichten, ergab sich, daß auch Hebräiden gereicht worden war. Da die Jagd noch nicht eröffnet ist, so ist auch der Verkauf und das Darreichen von Wild strafbar, und der Antwerpener Staatsanwalt beehrte sich, den Speisewirth Levillain, der das Bankett ausgerichtet hatte, anzuklagen. Bei der Gerichtsverhandlung vertheidigte sich der Speisewirth damit, daß er nicht Hebräiden, sondern Wildschweinchen gereicht habe. Der Staatsanwalt erwiderte, daß Levillain in diesem Falle wegen Betruges hinsichtlich der Natur der verkauften Waare strafbar sei und der Gerichtshof verurtheilte den Speisewirth zu 50 Francs Geldstrafe.

Verchiedenes.

* Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin traf gestern Abend, begleitet von seinem Adjutanten, dem deutschen Geschäftsträger in Belgrad und dem serbischen Rittmeister Mikowick, in Semlin ein. Der Herzog macht die Reise von Semlin nach Pest zu Pferde.

WC. Ein kugelförmiger Panzer, ähnlich dem des Mannheimer Schneidermeisters, ist von einem in Barmbed wohnenden Messerschmied, nachdem er sich mit einem ebenfalls in Barmbed wohnhaften Industriellen vereinigt hatte, in mehreren (?) Städten Deutschlands vorgeführt worden und hat sich dabei — auch unter Anwendung der beim Militär in Gebrauch befindlichen Geschosse — als vollständig kugelfest erwiesen. Vor einigen Tagen soll nun auch vor höheren Offizieren in Wilhelmshaven eine von günstigem Erfolge begleitete Schießprobe stattgefunden haben. Bei dieser Gelegenheit, heißt es, habe der Erfinder sich erboten, einen eisenbeschlagenen Panzer für ein Kriegsschiff herzustellen. Auch gegen fünfzigpfünder soll der Panzer Schußfestigkeit bieten. Der Erfinder wurde dann, nach den „S. N.“, mit der Anfertigung eines solchen Panzers beauftragt; der Panzer muß bis zum 28. d. Mts. fertiggestellt sein und wird dann einer Probe unterzogen werden. Befestigung bleibt abzuwarten.

* In Uppflamör in Schwaben feierte kürzlich der Schultheiß Schwendele in voller Allgäuleit sein 25 jähriges Dienstjubiläum. Die Gemeinde leit was sie konnte, um das Fest zu verschönern, und daß es ihr gelungen war, bewies ein dichterisch beanlagter Gast, der beim Abschied an die Thüre des Wirthshauses schrieb:

Das Fest vom Schultheiß Schwendele
Verließ als wie am Venede
Von Anfang bis zum Ende.

* Die Erfahrungen mit gefrorenem Fleisch, welches von Amerika in Gefrierkisten herüberkommt, fallen, wie aus Hamburg berichtet wird, immer günstiger aus; nachdem mit dem Dampfer „Persia“ lebendes Vieh und gefrorenes Fleisch in äußerst günstiger Beschaffenheit herübergekommen sind, hat man jetzt mit der letzten Sendung auch gefrorene Större erhalten, die in prächtvollstem Zustande anlangen. Das nächste Mal will man einen gleichen Versuch mit Lachsen machen.

* Es war schon früher die Rede davon, daß in Weimar eine Deutsche Photographenschule errichtet werden soll. Jetzt theilt der „Deutsche Photographenverein“ über das Programm der Schule Folgendes mit: Die Deutsche Photographenschule verfolgt im Gegensatz zu schon bestehenden sogenannten photographischen Lehranstalten den Plan, solchen jungen Leuten, die sich die Photographie als Lebensberuf erwählt haben, nach bestandener praktischer Lehrzeit diejenige Vollausbildung in Theorie und Praxis zu geben, welche eine erfolgreiche und in allen Fällen sichere Ausübung des Berufs gewährleistet. Die Deutsche Photographenschule wird also eine wirkliche Fachschule sein. Sie wird daher in erster Linie diejenigen wissenschaftlichen Disziplinen lehren, die für die Photographie erforderlich sind: Physik und Chemie. Ferner wird sie eingehenden Aufschluß geben über die im photographischen Atelier verwendeten Apparate, über die optischen Vorgänge, die Stellung und Beleuchtung bei der photographischen Arbeit. Weiter wird Negativ- und Positivretouche gelehrt werden. Ein Hauptunterrichtsfach wird auch der Zeichenunterricht mit Perspektive bilden. Neben den Arbeiten im Atelier und in der Dunkelkammer soll ferner die Arbeit im Kopirraum gelehrt und gelehrt werden. Sodann werden die Besucher der Schule in der Buchführung und im kaufmännischen Rechnen unterwiesen werden, und an alles dies wird sich noch sprachlicher Unterricht schließen, und zwar sowohl im Deutschen zur Ausbildung einer gewandten Korrespondenz, wie auch im Französischen und Englischen, für einleitende Fälle des notwendigen Gebrauchs dieser fremden Sprachen. Der Kursus der Deutschen Photographenschule wird ein zweijähriger sein. Ueber die materiellen Grundlagen, auf denen die Schule errichtet werden soll, heißt es: Es wird ein Verein unter dem Namen „Deutsche Photographenschule in Weimar“ gebildet, für welchen die Verleihung der Rechte einer juristischen Person von der Großherzoglichen Staatsregierung erbeten werden soll. Mitglied des Vereins ist jeder, wer dem Verein einen Beitrag von wenigstens 100 Mark in baar oder anderen Werthen geschenktweise gewährt oder einen oder mehrere Garantiefine zu 100 Mark zeichnet. Von diesen Schenkungen und den Einzahlungen auf die Garantiefine wird die Schule eingerichtet und in der ersten Zeit betrieben bis zu dem Augenblick, von wo ab sie sich aus

eigener Kraft (durch Schulgelber u. s. m.) unterhalten kann. Die Aufforderung zur Zeichnung von Garantiefine bezieht sich auf Schenkungs-Urkunden ist nebst den Zeichnungen der Photographenschule an die deutschen Photographen, an Inhaber von Geschäften und Fabriken, die für die Photographenwelt arbeiten, an Privatpersonen und Vereinen, die sich für die Förderung der Photographie interessieren, versandt worden, und schon kann von hochinteressanten Resultaten berichtet werden. Sobald eine genügende Anzahl von Zeichnungen eingegangen sein wird, soll die Konstituierung der Deutschen Photographenschule erfolgen. Der in Weimar domicilirende große Deutsche Photographenverein, von dessen Vorstand der Gedanke der Photographenschule ausgeht, wird übrigens nur in losem Zusammenhang mit der Schule stehen. Der jeweilige Vorsitzende dieses Vereins und außerdem noch ein Mitglied desselben, das auf der Wanderversammlung des Vereins gewählt wird, soll Mitglied des Vorstandes der Photographenschule sein.

* Das archäologische Museum der Stadt Brügge, das durch die Baumeister Deswulf und Naert vollständig umgebaut und unter fachverständiger Leitung neu geordnet worden ist, wird von heute ab wieder geöffnet sein. Dieses an Alterthümern und archäologischen Merkwürdigkeiten reiche Museum hat einen eigenartigen Zuwachs, den eiserne Kopf, erhalten. Im Jahre 1437 hatten die Brügger Philipp den Guten eingeschlossen und wollten ihn gefangen nehmen und tödten, aber es gelang Philipp durch den Verrath eines Brügger, dem Tode zu entgehen. Der Verräther wurde sofort enthauptet und sein Kopf in einen eisernen Helm eingeschlossen, der oberhalb der Porte de la Bouverie aufgestellt wurde. An diesem Thore war der Verrath vollbracht worden. Diesen eisernen Kopf hat das Museum erhalten.

* In verschiedenen Höhlen der Dordogne hat Emil Rivière neuerdings neben Thierresten, Feuerstein- und Knochengeschäften auch einige Kunst-Erzeugnisse der Diluvialmenschen gefunden. Eine der Höhlen von Les Combarelles enthält das Schulterblatt eines Wiederkäuers, auf das inmitten von etwas wirren Strichen Nennthiere eingravirt sind. In der Ren-Höhle fanden sich gravirte und geschmigte Knochen, namentlich zwei Wiederkäuerrippen, welche die Form von Fischen zeigen, indem Körper und Kopf des Thieres eingravirt, Flossen und Schwanz aber geschmigt sind. Die verhäutete Höhle von Cro-Magnon ergab neben einem Knochenstück mit eingeritzten Strichen, wie solche auch in der Ren-Höhle gefunden wurden, eine 24 Zentimeter lange Rippe, die an einem Ende abgerundet war und deren beide gleichfalls abgerundete Ränder in ziemlich regelmäßigen Abständen Kerbenschnitte trugen; ferner einen Schneidezahn von einer großen Pierbeart, der eine Durchbohrung zum Aufhängen besaß und auf der ganzen Oberfläche mit zahlreichen eingeschnittenen Strichen bedekt war.

* Die Polizei in Dan verhaftete gestern den 23jährigen Anarchisten Grisch, welcher sich dabeifast seit dem 2. Juli aufhielt. Grisch wird vor das Buchpolizeigericht gestellt werden wegen Zuwiderhandels gegen den Ausweisungsbefehl.

* Mit der Cholera steht es nach den letzten Depeschen folgendermaßen: In Landberg an der Warthe erkrankte, wie eine besondere Nachricht der „S. N.“ mittheilt, am 20. d. M. die in der Theaterstraße wohnende Wirthschafterin Jäger unter verdächtigen Umständen und verstarb bereits am Abend. Durch die inzwischen erfolgte bakteriologische Untersuchung der Entleerungen ist asiatische Cholera nachgewiesen. — Der Staatskommissar für das Weichselgebiet macht bekannt: Cholera ist bakteriologisch festgestellt worden bei den zwei Quarantänepflichtigen aus Utschaf bei Danzig, rei dem Diener eines Quarantänepflichtigen aus Weichselmünde, ferner bei einer Frau aus Troyl bei Danzig und dann bei einem Matrosen aus Käsemarkt. — Der „Dresdener Zeitung“ wird aus Wjssowig gemeldet: Der Landrath in Katowitz ordnete wegen der in Russisch-Polen vorgekommenen Cholerafälle die Sperrung der Grenze an. Salzpässe nach Rußland stellt die hiesige Polizei nur in den dringendsten Fällen aus. Der Petersburger Bericht bringt nachstehende Angaben: In Cholera erkrankten beziehungsweise starben in der Zeit vom 12. bis 20. August in Petersburg 184 bezw. 90 Personen, in Kronstadt erkrankten in der Zeit vom 11. bis 16. August 2; vom 14. Juli bis 11. August sind in Warschau 197 gestorben und 81 erkrankt. In dem gleichen Zeitraum erkrankten beziehungsweise starben in den Gouvernements: Petersburg 210 bezw. 98, Kalisch 6 bezw. 4, Betritan 437 bezw. 198, Siedlek 140 bezw. 47, Eshland 26 bezw. 14, Witebsk 34 bezw. 14, Komno 19 bezw. 11, Rinsk 34 bezw. 11, Nowgorod 92 bezw. 31, Podolsk 50 bezw. 16, Samara 3 bezw. 2; ferner vom 29. Juli bis 4. August in den Gouvernements: Warschau 700 bezw. 324, Plokt 137 bezw. 62, Radom 916 bezw. 445, Kurland 23 bezw. 12, Poland 14 bezw. 8, vom 29. Juli bis 11. August in den Gouvernements: Bessarabien 24 bezw. 6, Denez 85 bezw. 57, Jaroslaw 17 bezw. 91, vom 22. Juli bis 4. August im Gouvernement Riele 1459 bezw. 676, vom 2. bis 4. August im Gouvernement Lublin 6 bezw. 2.

Handelsbericht.

Bericht von der Fondsbörse am 22. August.

Auf höhere auswärtige Notirungen eröffnete die Börse heute in vorwiegend fester Haltung. Indes schritt die Spekulation bald nach Beginn zu Realisations-Abgaben, wodurch die Preissteigerungen wieder theilweise verloren gingen. In erster Linie sind als anfänglich fest und höher hervorgehoben: Banken, Kohlenwerthe und Schiffsfahrtsaktien, unter ihnen zeichneten sich besonders aus: Nationalbank, Siberia und Norddeutscher Lloyd. Auch die heimischen östlichen Bahnen, Gotthard, Schweizer Centralbahn, Mainzer, Prinzessent, Bochumer, Dynamit, 3 procentige heimische Anleihen, Italiener und Mexikaner setzten höher ein, letztere auf die Steigerung des Silberpreises. Bald wurden jedoch Mexikaner durch starke Abgaben in Kurse erheblich gedrückt. Im weiteren Verlaufe war die Tendenz eine uneinheitliche. Ein Theil der Bankaktien, Dortmund-Bronau, Hüttenwerthe, Dynamit und Schiffsfahrtsaktien gaben nach. Dagegen zogen österrische und schweizerische Eisenbahnaktien und die 3 procentigen heimischen Anleihen an.

Produktenbericht.

Weizenloso beachtet. Weizenloso mäßiger Verlehr. Roggentermine höher. Gerste rubig. Mais fest. Hafer lofo behauptet. Galetermine höher. Roggenmehltermine fest und höher. Rübbel matter. Spiritus matter einsehend, schließt fest und höher. Weizenloso 133—143 Mt., per diesen Monat — Mt., per September 140—141.50 bis 140.75 Mt., per Oktober 141—142.25 bis 141.75 Mt., per November 141.75—144 bis 142.25 Mt., per Dezember 142.25—143.75 bis 143 Mt., per Januar — Mt., per Februar — Mt., per April — Mt., — Mt., per Mai 146.50—147.50—147 Mt.

Roggenloso 115—123 Mt., per diesen Monat — Mt., per September 121.25—121.50 bis 121.25—122.75—122.25 Mt., per Oktober 121.75—123.50—122.75 Mt., per November 122.25—124—123.25 Mt., per Dezember 123 bis 124.50—124 Mt., per Januar — Mt., per Februar — Mt., per März — Mt., per April — Mt., per Mai — Mt.

Gerste 94—165 Mt., Mais 106—127 Mt., Gafer loco 120—150 Mt., Preuß. mittel und guter 122—128 Mt., feiner 130—140 Mt., Pommerischer mittel und guter 122—128 Mt., feiner 130—142 Mt., Schles. mittel und guter 124—130 Mt., feiner 132—144 Mt., Russ. mittel und guter 122—126 Mt., feiner 128—136 Mt. Per diesen Monat 125 Mt., per September 119—119.75 Mt., per Oktober 118—118.50 Mt., per November — Mt., per Dezember — Mt., per Januar — Mt., per Februar — Mt., per März — Mt., per April — Mt., per Mai 121 bis 122 Mt.

Erbisen, Hochwaare 150—175 Mt., Futterwaare 125—144 Mt.

Weizenmehl Nr. 00 18.50—16.75 Mt., Nr. 0 16.50—15 Mt.

Roggenmehl Nr. 0 16.75—17 Mt., Nr. 0-1 16.25—15.50 Mt. Per diesen Monat — Mt., per September 15.90—16.15 bis 16 Mt., per Oktober 15.95—16.10—16.05 Mt., per November 16.05—16.20—16.15 Mt., per Dezember 16.10—16.25—16.20 Mt., per Januar — Mt., per Februar — Mt.

Rübbel loco ohne Faß — Mt., per diesen Monat — Mt., per September — Mt., per Oktober 44.10 Mt., per November 44.10 Mt., per Dezember 44.10 Mt., per Januar — Mt., per Februar — Mt., per März — Mt., per April — Mt., per Mai 44.60 Mt.

Spiritus mit 70 Mt. Verbrauchsabgabe ohne Faß per 100 Liter à 100 pCt., gleich 10000 pCt. nach Tralles. Loco 32.60—32.80 Mt.; do. mit 50 Mt. Verbrauchsabgabe mit Faß per 100 Liter à 100 pCt. gleich 10000 pCt. nach Tralles. Per diesen Monat — Mt., per September 35.90 bis 36.50—36.30—36.40 Mt., per Oktober 36.20 bis 36.90—36.60—36.70 Mt., per November 36.50 bis 37.20—36.90 Mt., per Dezember 36.70 bis 37.40—37.10 Mt., per Januar — Mt., per Februar — Mt., per März — Mt., per April — Mt., per Mai 38—37.90—38.60 bis 38.30 Mt.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Berlin, den 22. August. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 615 Rinder, 7857 Schweine, darunter 587 Bafonier und 144 leichte Ungarn, 1620 Kälber, 2243 Hammel. Vom Rinderauftrieb wurde reichlich %, ausschließlich geringe Waare, zu unveränderten Preisen verkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig, aber fest. Inländische Waare wurde geräumt. 1. Klasse 55—56 Mark, 2. Klasse 53—54 Mark, 3. Klasse 50—52 Mark für 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Bafonier hinterlassen kleinen Ueberstand. 44—45 Mark für 100 Pfund Fleischgewicht und ca. 55 Pfund Tara auf's Stück. Leichte Ungarn 46—47 Mark für 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Es war wieder reichlich schwere Waare am Platze, die Preise gaben etwas nach. 1. Klasse 64—66 Pf., ausgefüchte Waare darüber, 2. Klasse 57—63 Pf., 3. Klasse 50—56 Pf. für 1 Pfund Fleischgewicht. Am Sammelmarkt fand nur knapp die Hälfte des Auftriebs Absatz. Man erzielte nur schwer die alten Preise.

Letzte Nachrichten.

Wilhelmshaven, 22. August. Die Zusammenziehung der Manöverflotte zu dem am 13. September beginnenden Kaisermanöver der Flotte wird an diesem Tage in Swinemünde erfolgen. Wien, 22. August. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht einen von Bantlow aus Wien an seine Landsleute nach Bulgarien gesandten Aufruf, in welchem Bantlow dem bulgarischen Volke anrath, Vertreter zu wählen, die sich zu folgenden Prinzipien des Programms der liberalen Partei bekennen: Friede mit Liebe zu Rußland; Wiederherstellung des § 38 der Verfassung, welcher für den Fürsten den orthodoxen Glauben verlangt; Schaffung von Gesezen, welche dem demokratischen Geiste und den Sitten der Bulgaren entsprechen. Rume, 22. August. Der Brand in dem Sase n dauert fort trotz der ungeheuren von dem Rettungsdamper „Gigant“ zugeführten Wassermengen; die Abfahrt und die Zufahrt von Waaren ist wegen der Gefahr eines Einsturzes des noch brennenden Magazins sehr erschwert.

Petersburg, 22. August. In Anwesenheit der Kaiserlichen Familie hat heute hier der Stapellauf des Küstenpanzers „Admiral Esenjamin“ stattgefunden.

Ackerbauschule zu Wittstock-Prignitz, Lehranstalt für Landwirthe.

Beginn des 10. Schuljahres am 15. Oktober d. Js. Schulgeld pro Wintersemester und pro achtmonatlichen Kursus II. Kl.: 24 Mark, I. Fach und Parallel-Kl.: 40 Mark pränumerando; unermöglichte Schüler frei. Pension 33—38 Mark monatlich. An der jetzt dreiklassigen Anstalt unterrichten 20 Lehrer, darunter 8 Fachlehrer.

Obst- u. Gartenbauschule zu Wittstock-Prignitz, Anstalt f. Lehrstuge u. Gärtnergehilfen.

Kursus für erstere drei, für letztere einjährig. Unterricht frei. Beginn des 3. Schuljahres 1. Oktober d. Js. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an den Direktor Fr. Schneider II.

Dankfagung.

Allen denen, die sich an der Beilegung unseres theueren Entschlafenen, des Gutsbesizers

Carl Friedrich Willmann

betheiligt haben, sagen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank. Es hat unseren Herzen wohlgethan, zu erfahren, in welcher hohen Maße der Verstorbenen die Liebe und Achtung seiner Mitbürger genoss. Den Spendern der prachtvollen Kränze sagen wir ebenso herzlich Dank, wie dem Leiter des Kirchenchores Herrn Nitscho für die Gefangenaufführung in der Kirche. Den Herren Predigern Runge und Mirbt sprechen wir ganz besonderen Dank aus für die trostreichen und erhebenden Worte, die sie dem Entschlafenen gewidmet haben. Endlich danken wir auch den Kirchenräthen, der Kirchengemeinde-Vertretung, der Gemeinde-Vertretung, und den Polizeibeamten des Ortes für ihre, dem Entschlafenen so hoch ehrende Beilegung, die uns unvergesslich sein wird.

Schöneberg, den 22. August 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen,

Namens derselben

Ida Rabe, geb. Willmann.

Anzeigen aus Gr.-Lichterfelde-Lankwitz.

F. Arnholdt's Etablissement.

Grösster Theatersaal Gross-Lichterfelde's. Sonnabend, den 25. August 1894, Gastspiel des Berliner Schauspiel-Ensembles unter Regie des Herrn Reinhold Fügäl vom Victoria-Theater in Berlin.

Jugend.

Ein Liebedrama in 3 Akten von Max Halbe. (Zehiges Repertoirestück des Berliner Residenz-Theaters, über 212 mal aufgeführt) Vorher: Sie weint. mehrer von F. Silesius. Alles Nähere die Tageszettel. Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg. Nummerirter Sperrsig 75 Pfg. Gallerie 30 Pfg.

Henning's Etablissement

Gr.-Lichterfelde. Sonnabend, den 25. August

Soirée der Stettiner Sänger



(Herren Meysel, Haackel, Pietro, Britton, Eberlus, Steidl, Blumchon und Blank.)

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf. Nummerirter Platz 75 Pf. Bei schönem Wetter im Garten.

Ganz neues hochamüsantes Programm.

Wir sind beauftragt ca. 1000 Mtr. gebrauchtes, doch sehr gut erhaltenes **Eisenbahngleis**, Spurweite 600 mm, bestehend aus Stahl-schienen, pro Lfd. Meter Schiene circa 675 Kilo schwer, auf Holzschwellen mit Nutenlöcher befestigt, in 4-6 Mtr. langen Stücken liegend, incl. Vorzeichen und Holz, mit 1,80 Mark pro Lfd. Meter Gleis zu verkaufen.

Schweder & Cie., Gr.-Lichterfelde.

Hugo Beyer Buch- u. Papier-Handl., Galanterie- u. Spielw.-Bazar. Dückerstr. 6. Dahlemerstr. 1. Gruppelarten mit Aufsichten v. Neu! Neu! Neu! Reelle Bedienung. Täglich Neuheiten. Annonc.-Annahme für das „Teltower Kreisblatt“.

Villa in Gr.-Lichterfelde (Wannseebahn), 8 Zimmer, Bad, ar. Garten zu verkaufen, evntl. zu verm. Näheres dort Steglitzerstr. 46 oder Berlin, Potsdamerstr. 22 b. Petrosson.

Herrschaflich ruhige Villenhäuser in allem Theil, auch Wasserzucht zu verkaufen und zu vermieten. Gr.-Lichterfelde 6, am Soolbad Chausseestrasse 12.

Amzugsh. bill. zu verkaufen: 1 gut erhaltenes mah. Büffet, 1 mah. Cylindertisch, 1 Nähtisch, Bettel., 1 Kinderbettstelle, 1 Wiege, 1 hölzerner Kinderwagen, 1 Marquise, 1 Hänge-lampe, 1 Kaisermantel. Gr.-Lichterfelde-Lankwitz, Beethovenstr. 46, Calandrellistr. 1 Treppe.

Für die Einsegnung.

Schwarze Cachemires, reine Wolle, Mtr. 1, 1,25, 1,50, 2 Mark.

Schwarze Fantasiestoffe, reine Wolle, Mtr. 1, 1,25, 1,50 Mark.

Fertige Einsegnungskleider 20 Mtr., 25 Mark.

Fertige Kleider, schwarz und farbig, 20 Mark, 25 Mark, 30 Mark.

Neue Herbstkleiderstoffe, doppelbreit, reine Wolle, Meter 1 Mark.

Neue Herbst- und Regenmäntel, nur Kleidame Jacons, aus besten englischen Stoffen 12 Mark, 15 Mark, 18 Mark.

Sielmann & Rosenberg, Berlin, Kommandantenstr. 6, Lindenstr. 7.

Verkauf gut erhaltener Baumaterialien.

2000 engl. Scheiter 14x24. Sehr gut erhaltene Schaufenster u. Ladenthüren, Flügel-, Schließungs- u. Kreuzthüren, Doppel- u. einf. Fenster (große Auswähl), Glaswände, Hausthüren und Thorwege, geschnittene Balken in allen Längen, Sparren etc., Dachlatten, 1000 Qm Fußboden, Schalung, 2000 Qm zöllige Bohlen, gut erhaltene Treppentufen, nebst drei compl. Treppengeländer, eiserne Träger und Schienen, Kopf- und Zuganker Granitbänke und eine noch neue Bad-Einrichtung billig zu verkaufen. Breit b. Berlin, Chausseest. 60/62. Sawitzki & Krüss.

Einsegnungs- u. Festgeschenke, Gold- u. Silberwaren, halten reichhaltiges Lager im eignen Hause **C. Lust Ww. & Sohn, Berlin SW., Kochstr. Nr. 36,** nahe der Jerusalem Kirche seit 1846.

Wiesen u. Sand, Coepentz, Friedrichshagen und Gosen bei Erkner zu verpachten. Vermittler verbeten. Näheres **J. Walter, Wehnd** bei Charlottenburg, Horn-Allee 33.

Borzügliches Gras, à Centner 20 Pfg., verkauft **Gutsverwaltung Wahnauendorf.**

Materialwaaren-Geschäft, gut gehend, ohne Concurrenz, wegen Verzug nach Ausland zu verkaufen. **Püttitz, Berlin, Kantstr. 165, am Zoolog. Gart.**

Ein **Ziehhund** ist sofort zu verkaufen. **Wittenwalde (Marl), Schützenstr. 1.**

Deutsch-Wilmersdorf. Freiwillige Feuerwehr.

Sonnabend, den 25. August 1894 findet im „Victoria-Garten“, Wilhelmstr. 114/115, das

4. Stiftungsfest

statt. Zu diesem Feste sind alle benachbarten Wehren, sowie Freunde und Gönner hiermit ergebenst eingeladen. Das Kommando.

Lichtenrade. Wirthshaus Lichtenrade.

Sonntag, den 26. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, **Ausziehen von Hammeln u. Gänzen u. s. w.** auf unseren neuen Regelbahnen. Zu regem Besuch ladet freundlichst ein **Rud. Deter.**

Saalow.

Sonntag, den 26. August findet die **Einweihung meines neu erbauten Saales** statt, wozu ergebenst einladet **Wollschläger, Gastwirth.**

Vier Mark kosten 2 Kabinets- und 12 Bistbilder **b. Böhm, Berlin, Lindenstr. 43,** gegenüber der Zimmerstraße.

Hoffmann-HICHOZ

Berlin C., Jerusalemstr. 14. Solisten-Kosten frei, m. neutreue (alt. Chöre) u. Pianino mit 10jähr. Gesell. bindender Garantie, Fabrikat. m. unvoll. Zahlung u. M. 20 an ohne Versteuerung. Nach Aufschrieb ohne Probe. Referenzen u. Preisliste gratis.

Geldschrank m. unaufl. Pat. Schloß u. Stahlw. empf. u. Garantie **C. L. Köppen, Berlin, Alte Jakobstr. 132. Geogr. 1862.**

!!! Achtung !!! Billigster Schuhwaaren-Ausverkauf!

Berlin, Andreasstraße 52. Herrenstiefel Mark 4,00. Damenstiefel Mark 2,50. Kinderschuhe Mark 0,32.

Ein gut erhaltener **Autoschwagen** ist billig zu verkaufen im **Mariensheim** in Mariendorf.

Haus

mit alter **Bäckerei**, auch zu jedem gangbaren and. Geschäft passend, da in bester Lage der Stadt, anderer Unternehmungen halber, bei 10 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Zuschrift abzugeben in der Bäckerei Markt 31, Zoffen.

Wohnungen zu vermieten! Stube, Küche, Keller, Boden, Stall von 30 bis 40 Thaler in **Andow** bei Berlin bei **Pflz.**

Fabrikgebäude (2 Gänge à 60 Qm) mit Maschinenhaus, Schuppen u. Vorterrain (81 Qm) im westl. Vorort (s. h. l. u. verk. od. z. verm. Nr. R. E. Berlin, Adenbachstr. 14.

Zum 1. Okt. suche Nähe einer Eisenbahn-Halte-**HAUS** mit 1-2 Wohn. stelle kleines **HAUS** und 2-3 Wrg. Land unter bill. Beding. zu pachten, auch gegen kleine Anzahlung zu kaufen. Bieten dur. kleine Rente gesichert. Anerbieten mit Preisangabe erb. Berlin, Junkerstraße 3 bei **Meiser.**

Tüchtige Landknechte u. Arbeits-burichen, sow. Landmädchen, desgl. Hausmädchen, empf. von **sof. Scholl, Berlin, Friedrichstr. 249.**

Dienstboten,

als Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Landmädchen zum Wollen, Arbeiter u. Deputat-Familien empfiehlt zu sofort u. 1. Oktober **G. M. Hoffstadt, Berlin O., Wadaistr. 11** am Schlesischen Bahnhof. Ich mache die geehrten Herrschaften darauf aufmerksam, daß sich mein Komtoir vom 1. Oktober d. Js. ab Wadaistr. 6 befindet, in denselben Räumen des früheren Vereins für Arbeitsnachweis, auch ist mein Komtoir Sonntags geöffnet.

Ich suche einen **ordentlichen jungen Mann** sofort, der mit Pferden Bescheid weiß und für ein Milchgeschäft passend. **Wilhelm Wendt, Mariensfelde.**

Für mein **Drogen-, Farben-, Parfümerie- und Kolonialwaaren-Geschäft** suche zum 1. Oktober resp. später **einen Lehrling** bei freier Station. **Zempelhof** bei Berlin. **August Anker.**

Einen **Burschen** von 15 Jahren anständigen **Burschen** zum Milch-fahren verlangt **A. Hanack, Teltow.**

Antliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am gestrigen Vormittage ist die **Seitesteckante, Prostituirte Pauline Koller**, geboren am 29. Oktober 1850 zu Ulfes, Kreis Neulich, aus der Privatirrenanstalt zu Lichtenrade bei Berlin entwichen. Dieselbe trägt die Anstaltskleidung der Berliner Communalirrenanstalt. Ich ersuche die cc. Keller im Betretungsfalle festzunehmen und der obigen Anstalt zu zuführen. **Budow, den 22. August 1894. Der Amts-Vorsteher. Romanus.**

Bekanntmachung.

Die hiesige **Handjerykrake** wird bis auf Weiteres vom **Weybachplatz** bis zur **Kingbahn** für Fuhrwerke und Reiter gesperrt. **Friedenau, den 21. August 1894. Der Amts-Vorsteher. Roenneberg.**

Bekanntmachung.

Zum Zwecke des viergleisigen Ausbaues der Berliner Ringbahn zwischen **Stralau-Nummelsburg** und **Rixdorf** und zwar für die Theilstrecke von Kilometerstation 14,2-15,8+43 mit Anschlußkurven der Personen- und Gütergleise an die Berlin-Görlitzer Bahn hat die Eisenbahnverwaltung, da die Erwerbung einer Anzahl von Grundstücken erforderlich war und eine Einigung mit den Besitzern nicht erzielt werden konnte, die Einleitung des Enteignungsverfahrens bei dem Königlichen Regierungspräsidenten beantragt. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerkten, daß

1. eine Nachweisung der erforderlichen Grundstücke,
2. ein Verzeichniß der beabsichtigten Wege- und Vorfluthanlagen,
3. eine Abschrift des Ministerial Erlasses vom 7. Juni d. Js.,
4. ein Auszug aus dem vorläufig festgestellten Plane,

in dem hiesigen Gemeindehaufe, Neue Krug-Allee, vom 24. August bis 8. September cr. zu Jedermanns Einsicht offen liegt und daß während dieser Zeit jeder Betheiligte im Umfange seines Antheils gegen die Pläne Einwendungen erheben kann. Dieselben sind bei dem Gemeinde-Vorstand einzureichen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Einwendungen sich nicht auf die Entschädigungsfrage zu erstrecken haben, da diese später in einem besondern Verfahren zum Austrag gebracht wird. **Treptow, den 18. August 1894. Der Gemeinde-Vorstand. Hoffmann.**

Anzeigen verschiedenen Inhalts.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 24. August cr., Nachmittags 6 Uhr, wird der hiesige **Kirchhofsdcker** öffentlich in hiesiger Schule an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. **Mariensfelde, 18. August 1894. Der Gemeinde-Kirchenrath.**

General-Versammlung

des **Frauen-Vereins im Kreise Teltow, Bezirk Wittenwalde u. Umgegend,** am 24. August 1894, Nachmittags 4 Uhr, in **Wittenwalde** im Gasthof des Herrn **Fuhrmann.** Wir laden **bringend** alle Mitglieder hiermit ergebenst ein. **Der Vorstand.**

Obst-Verpachtung.

Die dreijährige Ernte der **Pflaumenbäume** im Gutsgarten zu **Ehrentendorf** bei **Gros-Beerens** soll am **Dienstag, den 28. d. Mts.,** Nachmittags 4 Uhr, im Gutsbureau zu **Spundenorf** öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die städtische Gutsverwaltung. **Spundenorf.**

Saatroggen,

Probier- u. Schlauchader, ersterer auf bestem, letzterer auf Sandboden vorzüglich bewährt, verkauft per Centner mit 7 Mark das **Rittergut Klein-Kienitz.**

Erdbeerpflanzen,

gut bewurzelt, in reinen, vom prakt. Rathgeber empfohl. Sorten hat preisw. abzugeben. **Donath, Schlachtensee, Alte Fischerh.**

Erdbeerpflanzen,

König Albert, das Hundert 2 Mark, **Ronatsbeeren**, das Hundert 1 Mark, verkauft **Dom. Alexanderhof** bei **Eperenberg.**

Heu u. Stroh

verkauft **Dom. Alexanderhof** bei **Eperenberg.**

Gras,

pro Centner 20 Pfg. verkauft die **Gutsverwaltung Osdorf** bei **Mariensfelde.**

Beste gesunde **Wasserkuchen,** Beste gesunde **Cocostruchen** offeriren in bekannter und vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen **Rengert & Co.,** Commandit-Gesellschaft, Defabrik Berlin C., Linienstraße 81.

Vorzinkte Drahtglocke, 0m zu 16 Pf., 20 Pf., 25 Pf. cc. **Eiserno Dachfenster** von 2 Mtr. an. **Stallfenster** von 2,75 Mtr. an. **Kellerfenster** von 2.- Mtr. an. **Eiserne Bettstellen** mit Matrize 9 und 10 Mtr. **Otto Maswig, Zoffen.**

Kleie à Str. 5,00 Mtr., bei Vollen billiger. **Rapskuchen, Leinkuchen, Mais, Maischrot** zum Schweinemälen, **Hafer und Futtergerste.** **Otto Maswig, Zoffen.**

Stündlich frisch gebrannten Stücken-Kalk

prima Qualität ab meinem Ringofen in Zoffen, sowie franko jed. Bahnstation und Verwendungsstelle offerirt billigst **Fr. Wilh. Krause,** Ziegerei und Kalkbrennerei, Zoffen.

Täglich frisch gebrannten Kalk

beste Qualität, zu den billigsten Preisen offerirt **Kalkbrennerei von C. Gleichen ir. Coepentz.**

Land, Bläke

und auch **Wiesen, Charlottenburg,** darunter mehrere unter der neuen Bahnstation Jungfernheide, zu verpachten. Vermittl. verb. **Rab. J. Walter, Wehnd** bei Charlottenburg, Horn-Allee 33.

Neue Doppeltische,

neues **Breal, neuer Marktswagen,** 40 Str. tragend, **gebr. Marktswagen,** 20 Str. tragend, neue und gebrauchte **Wischwagen** verkauft **Holdenroth, Berlin, Köpcke-Str. 64.**